Abstract

Titel: „Generation - Facebook“ im Web 2.0
Konzeptionelle Zugänge für die Offene Jugendarbeit zur Förderung der Medienkompetenzen

Kurzzusammenfassung: Die Arbeit beschreibt die Bedeutung der Web 2.0 Angebote im Sozialisationsprozess von Jugendlichen einschliesslich der Gefahren und Chancen, die sich aus der Nutzung solcher Angebote ergeben und erläutert, wie die Offene Jugendarbeit die Medienkompetenzen fördern kann.

Autorin: Florence Knaus

Referent: Prof. Stefan Ribler

Publikationsformat:

- ☒ BATH
- ☐ MATH
- ☐ Semesterarbeit
- ☐ Forschungsbericht
- ☐ Anderes

Veröffentlichung: 2012

Sprache: Deutsch

Zitation: Knaus, Florence. (2012). *„Generation - Facebook“ im Web 2.0; Konzeptionelle Zugänge für die Offene Jugendarbeit zur Förde rung der Medienkompetenzen.* Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter: Web 2.0, Medienkompetenz, (Medien-) Sozialisation, Jugend, Medienkompetenzförderung, Offene Jugendarbeit

Ausgangslage

Das Schlagwort „Web 2.0“ wurde in den letzten Jahren breit diskutiert, es erschienen zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften und Fachbüchern, welche diese neuen Web 2.0 Angebote, wie beispielsweise die Social Networking Plattformen, die virtuellen Welten, Wikis oder Blogs thematisieren. Einhergehend mit diesen neuen interaktiven, vernetzten und globalen Internet-Anwendungsformen veränderten sich die Lebens- und Arbeitszusammenhänge tiefgreifend. In der Folge entstanden neue Produktions-, Informations- und Kommunikationsstrukturen.

Die James-Studie aus dem Jahre 2010 zeigt, dass das „Internet nutzen“ auf dem zweiten Platz der beliebtesten Freizeitaktivitäten von Jugendlichen steht (vgl. Willemse, Waller & Süss, 2010). Daraus resultiert, dass sich die Nutzung dieser neuen Angebote im Besonderen auch auf die Sozialisation während der Jugendphase auswirkt. Web 2.0 Angebote werden von Jugendlichen unter anderem dazu genutzt, um verschiedene Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Zudem sind die Medien in einer mediengeprägten Gesellschaft selbst zu einer eigenständigen Entwicklungsaufgabe geworden. Das Ziel der Mediensozialisation ist die Medienkompetenz. Somit rückt, in Anbetracht der Chancen und Risiken, welche mit der Nutzung der Web 2.0 Plattformen einhergehen, die Frage der Medienkompetenzförderung in den Mittelpunkt. Medienkompetenz stellt eine notwendige Voraussetzung für die Beschäftigungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt; der Teilhabe an der demokratischen Meinungs- und Willensbildung; zur erfolgreichen Informationsgewinnung, sowie für den wirksamen Schutz vor den Risiken und Gefahren der Medien, dar.

Ziel

Verschiedene Autoren, sowie der Dachverband der Offenen Jugendarbeit, setzen sich für die Medienkompetenzförderung Jugendlicher ein. Zudem wird diesem Thema auch auf eidgenössischer Ebene Aufmerksamkeit geschenkt; im nationalen Programm „Jugendmedienschutz und Medienkompetenz“ sind Angebote zur Förderung der Medienkompetenz, unter anderem, auch in der Offenen Jugendarbeit vorgesehen.

Ausgehend von diesen Forderungen und der oben beschriebenen Relevanz der Medienkompetenz, in einer durch die Medien geprägten Gesellschaft, wird in dieser Arbeit die Medienkompetenzförderung in der Offenen Jugendarbeit thematisiert. Die verschiedenen Fragestellungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Was bedeutet Medienkompetenz im Kontext des Web 2.0? Wie beeinflussen die Web 2.0 Angebote die Sozialisation Jugendlicher? Welche Gefahren und welche Chancen sind mit der Web 2.0 Nutzung verbunden? Weiterführend wird in der vorliegenden Arbeit die zentrale Fragestellung beantwortet: „Wie kann die Offene Jugendarbeit die Medienkompetenzen von Jugendlichen in Bezug auf das Web 2.0 gezielt fördern?“

Vorgehen

Um der leitenden Fragestellung dieser Arbeit folgen zu können, thematisiert das erste Kapitel den Begriff „Web 2.0“ sowie den Medienkompetenzbegriff. Analog zu den Handlungsanforderungen im Web 2.0 wird ein neues Verständnis von Medienkompetenz vorgestellt.

Im zweiten Kapitel wird ausgehend von einer interdisziplinär ausgerichteten Sozialisationstheorie die Jugendphase thematisiert. Das Konzept der Entwicklungsaufgaben, die Identitätsentwicklung und die Bedeutung der Peers werden hierbei erläutert und anschliessend thematisch mit dem Web 2.0 verknüpft: Wie verändert das Web 2.0 die Sozialisationsbedingungen von Jugendlichen? Ob Medien als eher förderlich oder eher hinderlich für eine gelingende Sozialisation betrachtet werden, wird abschliessend anhand von drei normativen Positionen erläutert

Im dritten Kapitel wird auf den Begriff „Digital Natives“, als auch auf die aktuellen Zahlen der Internetnutzung von Jugendlichen und die damit verbundenen Chancen und Risiken eingegangen. Ausgehend von den Chancen und Risiken, sowie von weiteren Aspekten, wird die Relevanz der Medienkompetenzförderung beleuchtet.

Anknüpfend wird im vierten Kapitel die Rolle der Offenen Jugendarbeit, als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit im Kontext der Medienkompetenzförderung, erläutert. Welcher Auftrag, beziehungsweise, welche Funktion hat die Offene Jugendarbeit im Kontext der Medienkompetenzförderung? Abschliessend wird die zentrale und praxisorientierte Fragestellung dieser Arbeit wieder in den Blick genommen: Wie kann die Offene Jugendarbeit Medienkompetenzen in Bezug auf das Web 2.0 fördern?

Erkenntnisse

Obwohl die Offene Jugendarbeit durch die Bedürfnis- und Lebensweltorientierung ein besonders geeignetes Handlungsfeld für die Förderung von Medienkompetenz ist, bleibt das Web 2.0 in der Praxis der Offenen Jugendarbeit ein weitgehend experimentelles Arbeitsfeld. Es liegen noch keine wissenschaftsbasierten oder forschungsbasierten Methoden oder allgemein verbindliche Konzepte vor, wie die Medienkompetenzen der Jugendlichen in Bezug auf das Web 2.0 in der Offenen Jugendarbeit gefördert und vermittelt werden könnten.

Eine verbreitete Grundlage zur Förderung allgemeiner Medienkompetenzen ist das Konzept der aktiven Medienarbeit, welches aber im Hinblick auf das Web 2.0 stark in die Kritik geraten ist. Es wird in Frage gestellt, ob dieses Konzept in Anbetracht der medialen Entwicklung noch angemessen und zeitgemäss ist.

Infolgedessen entstehen Handlungskonzepte in der Offenen Jugendarbeit direkt vor Ort in den jeweiligen Projekten und Einrichtungen. Aus diesen Gründen wurden in dieser Arbeit un-

terschiedliche, konzeptionelle Zugänge formuliert, welche die Thematiken der aktuellen Fachliteratur zusammenfassend wiederspiegeln. Die verschiedenen Ebenen der konzeptionellen Zugänge orientieren sich an den Rahmenbedingungen für die Umsetzung medienpädagogischer Konzepte. Lediglich die Ebene „Vermittlungsmethoden und Arbeitsansätze der medienpädagogischen Arbeit“ wurde ergänzt. Somit wird in diesen konzeptionellen Zugängen insbesondere auf die zielgruppenspezifischen Anforderungen und auf die Grundsätze der medienpädagogischen Arbeit, sowie auf materielle, personelle und fachliche Voraussetzungen eingegangen. Ebenso werden, wie bereits erwähnt, Vermittlungsmethoden und Arbeitsansätze der medienpädagogischen Arbeit vorgestellt. Insbesondere der Arbeitsansatz, welcher die Präsenz der Jugendarbeitenden selbst im Web 2.0 umschreibt, wird zurzeit in zahlreichen Fachzeitschriften breit diskutiert. Da das problematische Nutzungsverhalten der Jugendlichen unter anderem auf das Fehlen der nötigen Begleitung zurückzuführen ist, sollten Jugendliche auch im Web 2.0 verlässliche Ansprechpartner finden. Durch eine solche Präsenz im Web 2.0 könnte Beziehungsarbeit geleistet, Informationsmaterialien veröffentlicht sowie auf problematisches Nutzungsverhalten reagiert werden. Durch diesen Arbeitsansatz könnten Jugendliche für die Gefahren und Chancen sensibilisiert und somit Medienkompetenzen gefördert werden.

Schlussfolgernd lässt sich ausführen, dass das Web 2.0 die Offene Jugendarbeit vor neue Herausforderungen und unerforschte Handlungsfelder stellt. Diese zu erforschen, zu analysieren und in Konzepte zu fassen, wird, wenn die Medienkompetenz durch methodisches Handeln in der Offenen Jugendarbeit gefördert werden soll, in Zukunft eine zentrale Bedeutung haben.

Literaturquellen (Auswahl)

Hurrelmann, Klaus. (2006). Einführung in die Sozialisationstheorie (9. Unveränderte Auflage). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Röll, Franz Josef. (2010). Aufwachsen in der (Medien-) Gesellschaft. In Georg, Cleppien & Ulrike, Lerche, *Soziale Arbeit und Medien* (1. Auflage) (S. 23-36). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Jan, Lampert, Claudia & Schwinge, Christiane. (2010). Nutzungspraktiken im Social Web - Impulse für die medienpädagogische Diskussion. In Bardo Herzig, Dorothee M. Meister, Heinz Moser & Horst Niesyto (Hrsg.), *Jahrbuch Medienpädagogik 8* (1. Aufl.) (S. 255-270). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Süss, Daniel, Lampert, Claudia & Wijnen, Christine W. (2010). *Medienpädagogik: Ein Studienbuch zur Einführung* (1.Aufl). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.